

WÜST und LEER im Reformierten Gesangbuch

Wüste

- 40, 6 Du krönst das Jahr mit deiner Fülle, von Segen trieft dein Tritt; die Wüste schmückt des Grases Hülle, die Hügel jauchzen mit. **(Ps 65)**
- 81, 3 Wende unser Geschick, o Herr Gott! Lass in der Wüste versiegte Bäche neu mit lebendigem Wasser sich füllen. Führe Gefangene gnädig zurück. **(Ps 126)**
- 90/1, 7.8 Er zerschlug Pharaos Heer, führt' das Volk durchs Rote Meer, führte es mit starker Hand durch die Wüste in sein Land. **(Ps 136)**
- 100, 4 Ihr Wüsten und Weiden, Gebirg und Geklüfte, ihr Tiere des Feldes, ihr Vögel der Lüfte: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben: Den gütigen Vater, den wollen wir loben. **(Ps 148)**

Wüstennot

- 346, 1 Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

leer

- 1, 3 Gewaltige stösst er von ihren Thronen; ... Die Reichen lässt er leer im Überfluss, macht Arme reich, macht satt, wer darben muss.
- 47, 2 O selig, wer auf Gott vertraut ... Wo keinen Ausweg er erblickt, da fühlt er sich von Gott erquickt, sein Hoffen ist kein leeres Wähnen; **(Ps 84)**
- 86, 1 Gott, ich fühl mich müd und leer, höre doch mein Schreien. **(Ps 130)**
- 213, 1 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Name sind mir deine Wege. Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
- 215, 3 Räume weg, was von dir scheidet, alle Sucht nach leerem Schein,
- 467, 7 Der Stein ist fort! Das Grab ist leer! Halleluja, Wer hilft uns? Wo ist unser Herr?
13 Wir sehen's wohl, das Grab ist leer. Halleluja. Wo aber ist denn unser Herr?
- 500, 4 Erleuchte unser blind Gesicht und leeren Herzen Liebe gib.
- 554, 4 Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist. ... Wir fahren hin durch deinen Zorn, und doch strömt deiner Gnade Born in unsre leeren Hände.
- 700, 2 Wir wollen Freiheit, ... die Leben zu gestalten weiss. Nicht leeren Raum, doch Raum für unsre Träume, Erde, wo Baum und Blume Wurzel schlägt.

öde

- 259, 3 Es sei keine Sprach noch Rede, da man deine Stimm nicht hört, und kein Land so fern und öde, wo dein Wort nicht wird gelehrt.
- 544, 5 Denn, wie die Felder öde stehn, die Nebel kalt darüber wehn und Reif entfärbt die Matten: So endet alle Lust der Welt;